

informiert
bietet
liefert

Pädagog:innen über aktuelle Kinofilme
Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Zirkuskind

Produktion: Flare Film (Katharina Bergfeld) in Koproduktion mit HR, SWR und MDR. **Regie:** Julia Lemke & Anna Koch. **Drehbuch:** Julia Lemke & Anna Koch. **Kamera:** Julia Lemke. **Schnitt:** Jamin Benazzouz. **Animation:** Magda Kreps & Lea Majeran. **Musik:** Nils Kacirek & Jörg Hochapfel. **Ton:** Mike Glöckner, Simon Peter, Joscha Eickel, Moritz Springer & Leo Aderhold (Ton), Jan Pasemann (Sounddesign), Oliver Achatz (Mischung). **Mitwirkende:** Familie Frank und das Team von „Circus Arena“. **Länge:** 89:24 Min. bzw. 85:50 Min. (25fps). **FSK:** ab 0 Jahren. **Weltpremiere:** 17.02.2025 (Berlinale). **Kinostart:** 16.10.2025 (DE). **Verleih:** Across Nations Filmverleih (DE). **Auszeichnungen:** Lobende Erwähnung der Kinderjury der „Generation Kplus“ bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2025; ECFA Doc Award for Best European Feature Documentary for Young Audience 2025; Bester Kinderfilm bei der 25. Filmkunstmesse Leipzig 2025.

IKF-Empfehlung:

- Klassen: Primarstufe (Klasse 3/4)
Sekundarstufe I (Klasse 5/6)
- Fächer: Deutsch, Praktische Philosophie, Religion, Sachunterricht (Primarstufe), Deutsch, Praktische Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft-Politik, Geschichte (S I)
Demokratiebildung (fächerübergreifend)
- Themen: Identität und Lebensgestaltung, Ausgrenzung, Beziehungen in der Familie, Umgang mit Natur und Schöpfung
- Schlagworte: Ausgrenzung, Diskriminierung, Zugehörigkeit, Genozid (NS-Völkermord an den Sinti und Roma), Vorurteile, Familie, Selbstfindung, Tierethik, Zirkus



Inhalt

Santino ist ein Zirkuskind. Sein Uropa „Ehe“ ist einer der letzten großen Zirkusdirektoren Deutschlands und erzählt ihm die Geschichten seiner Vorfahren: Von der Freundschaft zu einem Elefanten, von Abschieden und Neuanfängen und von seinen ersten Schritten als Clown in der Manege, aber auch von Vorurteilen in der Gesellschaft und von der Verfolgung von Sinti* und Roma* im Nationalsozialismus.

ZIRKUSKIND erzählt vom Aufwachsen mit der Familie und den Tieren, von den magischen Momenten im Zirkus und von denen, die seit Generationen die Kunst und Unterhaltung in die Arena bringen. Ein dokumentarisches Roadmovie für Kinder und deren Familien über das Leben einer Zirkusfamilie zwischen Alltag und Faszination. [Quelle: Verleih]

Einleitung

Das Leben abzubilden, mit all seinen lustigen und leichten, aber auch schweren und tragischen Momenten – das macht einen Dokumentarfilm für Kinder spannend. Mit *ZIRKUSKIND* hat das Regie-Duo Julia Lemke und Anna Koch einen Film produziert, der genau das kann. Der authentische Protagonist, **Santino Frank**, dient als Identifikationsfigur für junge Menschen und macht komplexe Themen zugänglich. Nie von oben herab, immer am Kind und mit dem Kind thematisiert der Film allgemeine menschliche Erfahrungen wie Ausgrenzung und Zusammenleben, Ich-Entwicklung und Verantwortung für die Umwelt.

Zur Vor- und Nachbereitung der Filmsichtung

Eine grundlegende didaktische Entscheidung, die es zunächst zu treffen gilt, ist die nach der Vorbereitung auf den Film: Wie stark soll die Sichtung gelenkt werden? Sind Beobachtungsaufträge sinnvoll? *ZIRKUSKIND* ist für viele Schüler:innen möglicherweise der erste lange *Kinodokumentarfilm*, den sie sehen. In der Vorbereitung kann daher im Unterricht der Unterschied zwischen fiktionalen (sog. „Spielfilmen“) und nicht-fiktionalen Filmen (sog. „Dokumentarfilmen“) thematisiert werden. Hierzu liegen zahlreiche Anregungen für die Filmbildung im Unterricht vor (siehe Webtipps).

Die Lernenden der Primarstufe bzw. der 5./6. Jahrgangsstufen müssen nicht über besonderes Vorwissen verfügen, um den Film begreifen und die im Folgenden dargestellten Aspekte erarbeiten zu können. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass die Erwähnung des *Nationalsozialismus* im Film (falsche) Präkonzepte wecken kann, auf die in der Nachbereitung des Films im Unterricht eingegangen werden kann (etwa: „Ich habe gemerkt, dass ihr an einer Stelle im Film unruhig wurdet, warum?“). In einem solchen offenen Gespräch können die Lernenden auch Fragen stellen, die sie zum Film haben. So gelingt eine schüler*innenorientierte Auswahl der nachfolgenden Aspekte, die zahlreiche Anknüpfungspunkte an den Kernlehrplan aufweisen (siehe unten: ⇒ Lehrplanbezüge) und auch fächerübergreifend bearbeitet werden können:

- (1) Ausgrenzung von Sinti* und Roma*,
- (2) Beziehungen in der „Familie“,
- (3) Identität und Lebensgestaltung,
- (4) Eine besondere Kindheit,
- (5) Umgang mit Natur und Schöpfung.

Thematische Aspekte und curriculare Anknüpfungspunkte

1. Aspekt: Ausgrenzung von Sinti* und Roma*¹

Zugehörigkeit ist ein menschliches Grundbedürfnis. Grausam ist, wenn das ohne Grund verwehrt bleibt. Ausgrenzung bedeutet Leid. Mehr als die Hälfte aller Grundschüler*innen gaben bei der IGLU-Studie aus dem Jahr 2024 an, Ausgrenzung erlebt zu haben.²

Sie beginnt im Alltäglichen und kann zu Menschheitsverbrechen führen. Oftmals ist Rassismus Antrieb für Diskriminierung. Insbesondere als Deutsche haben wir Verantwortung, uns immer wieder damit zu beschäftigen, zu welchen Straftaten die extreme Ausgrenzung von Menschengruppen in der NS-Zeit geführt hat. Wir haben die Verantwortung, insbesondere in der Schule, Ausgrenzung zu verhindern.

¹ Mit dieser Schreibweise folgen wir der Empfehlung des rheinland-pfälzischen Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma in seinem Positionspapier „Über die Kontroverse zum Gendern der Selbstbezeichnung Sinti und Roma“ (<https://www.vdsr-rlp.de/kontroverse-zum-gendern-der-selbstbezeichnung-sinti-und-roma-einleitung/>).

² <https://vbe-nrw.de/presse/pressemittelungen/2024/zur-aktuellen-sonderauswertung-der-iglu-studie/>

Eine der wichtigsten Botschaften des Filmes *ZIRKUSKIND* ist: Ausgrenzung schmerzt. Obgleich Urgroßvater und Urenkel Jahrzehnte im Alter trennen, sind es die Erfahrungen von Ausgrenzung, die sie verbinden. Ausgrenzung, die in unterschiedlichstem Maße stattgefunden hat, die aber immer ungerecht und schmerhaft ist. Hier können die Schüler*innen an ihre Lebenswelt anknüpfen: Fragen des Dazugehörens stellen sich häufig in der Schule, insbesondere auch in der Übergangsphase zur weiterführenden Schule oder zu Schulbeginn in der ersten Klasse. Auch Santino macht die Erfahrung, anders „gelesen“ zu werden, als er vor der (wieder einmal) neuen Klasse steht und Erstaunen über sein Zirkusleben erfährt.

In kindgerechter Sprache erzählt „Opa Ehe“ (Georg Frank) seinem Urenkel Santino vom NS-Völkermord an den Sinti* und Roma* in der Zeit des Nationalsozialismus, dem mehrere Hundertausende Menschen zum Opfer fielen und der erst spät in das öffentliche Bewusstsein der Bundesrepublik rückte (vgl. Literaturhinweise und Webtipps):

„Es war mal eine Zeit, die war ganz schwer. Da waren Leute an der Macht, die Nazis, und die haben Menschen verfolgt. [...] Darunter waren auch Sinti und Roma und Zirkusleute. [...] Rein auf den Transport, in den Zug und ab nach Auschwitz. Das war ein Konzentrationslager. Ein schrecklicher Ort, wo viele Menschen ermordet wurden. Mein Schwager war der Einzige, der rauskam. [...] Es war eine ganz böse Zeit. Viele, viele, viele von uns sind da geblieben.“ [Den vollständigen Text finden Sie im Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge]



Opa Ehes Familie vor der Nazizeit [37:20]



Opa Ehes Familie nach der Nazizeit [38:32]

Explizit thematisiert der Film auch die verbale Form der Diskriminierung von Sinti und Roma: So erzählt Santinos Vater Gitano im Gespräch mit Opa Ehe von seinen Diskriminierungserfahrungen in der Schulzeit (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge). Die Verwendung des Z-Begriffs (eine abwertende Fremdbezeichnung) durch Santinos Vater hat eine kurze Einordnung im Abspann zur Folge (siehe Kasten).

Einordnender Text im Abspann: „Sinti und Roma sind Gruppen, die seit vielen Hundert Jahren in Europa leben. Sie haben eine eigene Sprache und unterschiedliche Kulturen. Das Wort *Zigeuner* wurde vor allem von den Nazis benutzt, um Sinti, Roma und andere Menschen herabzuwürdigen, zu verfolgen und zu ermorden. Viele Sinti und Roma werden bis heute diskriminiert.“

Durch sein Plädoyer für die Teilhabe aller Menschengruppen ist *ZIRKUSKIND* als wichtiger Beitrag zur Demokratiebildung zu verstehen. Im Schulgesetz festgelegt ist das Ziel von Schule, das demokratische Bewusstsein zu fördern.³ Dies wird in den verschiedenen Fächern aufgegriffen, für die Sie im Folgenden Impulse und Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen zu (1) *Ausgrenzung verstehen und problematisieren*, (2) *Historischer Blick auf Ausgrenzung heute und früher* sowie (3) *Sprachkritik* finden.

³ Exemplarisch für NRW: Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG; Stand: 27.05.2025), §2 (2), Online: <https://bass.schule.nrw/6043.htm#1-1p2> (Stand: 30.08.2025)

1.1 Ausgrenzung verstehen und problematisieren

Für die Fächer: *Praktische Philosophie (Primarstufe und 5./6. Klasse), Religionslehre (Primarstufe, 5./6. Klasse), Deutsch (Gedanken und Gefühle von Figuren beschreiben, Figuren(-beziehungen) untersuchen), Wirtschaft-Politik.*

Impulse

- Was passiert, als sich Santino in den neuen Klassen vorstellt?
- Wie geht es den Schüler*innen mit dem neuen Klassenmitglied?
- Warum verhalten sich die anderen Schüler*innen, wie sie es tun?
- Wie geht es Santino in der neuen Klasse?
- Welche Bedürfnisse hat Santino, welche hat die Klasse?
- Was muss geschehen, damit sich alle in der Klasse wohlfühlen?

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

- Stellt euch vor, ihr seid Santinos neue Klassenlehrerin. Ihr wollt, dass er und die anderen Kinder sich in der Klasse wohlfühlen und zusammenhalten. Welche Tipps habt ihr? Denkt dabei auch an eure eigenen Klassenregeln.
- Nicht nur Santinos Leben unterscheidet sich von dem der anderen. Jeder Mensch ist einzigartig. Stellt Herausforderungen und Chancen von Vielfalt dar. [Didaktischer Hinweis: Hierzu sind ein Arbeitsblatt mit einer Tabelle und ggf. Hilfekarten zu erstellen. Mögliche Aspekte können sein: voneinander lernen, unterschiedliche Meinungen haben, interessante Gespräche führen, kein gemeinsames Thema finden.]
- Erklärt mithilfe des Infotextes zum Thema „Stereotype“ insbesondere mit Blick auf Sinti* und Roma*, wie stereotype Vorstellungen und Vorurteile entstehen. [Didaktischer Hinweis: Beim Erstellen dieses Arbeitsblattes können verschiedene Quellen zum Stereotypen-Begriff interessant sein. Da sich Schulbücher selten auf Sinti* und Roma* beziehen, sind hierzu Fachtexte didaktisch anzupassen.^{4]}]

1.2 Historischer Blick auf Ausgrenzung heute und früher

Für die Fächer: *Sachunterricht (Primarstufe), Geschichte (5./6. Klasse), Praktische Philosophie und Religionslehre (Primarstufe).*

Impulse

- Im Film werden verschiedene Generationen dargestellt. Welche?
- Was unterscheidet die Lebenswelt dieser Generationen?
- Der Film thematisiert Ausgrenzung an mehreren Stellen. Welche erinnerst du?

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

- Vergleiche die Situation Santinos in seiner neuen Klasse mit der Erzählung seines Uropas von seinen Erlebnissen in Zeiten des Nationalsozialismus. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es? Lässt sich das überhaupt vergleichen? [Didaktischer Hinweis: Die Sicherung der Ergebnisse kann tabellarisch erfolgen, indem beide Zeitabschnitte je eine Spalte erhalten und zwei Zeilen folgendermaßen beschriftet sind: „Erfahrung von Ausgrenzung“ und „Konsequenzen für das eigene Leben“].

⁴ Zum Beispiel die SPIEGEL-Porträtserie „Junge Sinti und Roma“ von Heiko Kluvert (2019). <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/job/sinti-und-roma-das-stereotyp-zigeuner-trifft-uns-alle-a-1296741.html> (Stand: 07.09.2025)

1.3 Sprachkritik

Für das Fach: Deutsch (Primarstufe und Klasse 5./6.).

Impulse

- Betrachtet den Screenshot vom Ende des Films (siehe Anhang: Wichtige Dialoge). Lest den Text durch und erklärt, warum der Begriff nicht mehr verwendet werden sollte. Welche Alternativbezeichnung können wir stattdessen benutzen?

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

- Etymologische Informationen zum Z-Begriff mit historischer Einordnung können dazu dienen, die Sprachkritik noch expliziter zu formulieren. Mithilfe der Sensibilisierung können die Lernenden nach diskriminierenden Begriffen in ihrer Umwelt Ausschau halten, deren Bedeutung bzw. Herkunft beschreiben und Alternativen formulieren.

2. Aspekt: Beziehungen in der „Familie“

Wärme, Nähe und Vertrautheit, das gemeinsame Bewältigen von Problemen, das prägt die im Film dargestellte Zirkusfamilie. Nicht alle sind miteinander verwandt. Aber alle müssen zusammenarbeiten. Zu Beginn des Filmes erzählt Santino über den Zirkus: „*Hier wohnen nämlich echt viele Leute, die alle zu meiner Familie gehören. Wir Zirkusleute haben große Familien.*“ Die komplexen Verwandtschaftsverhältnisse der Familienmitglieder können durch ein Arbeitsblatt vereinfachend visualisiert werden (siehe Anhang: ⇒ Arbeitsblatt „Der Stammbaum der Familie Frank“).

Die Liebe zwischen den Familienmitgliedern ist spürbar: Als Santinos Bruder einmal einen Baum hochklettert, wird er nicht bestraft, sondern erhält von Opa Markus eine Liebeserklärung (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge). Schüler*innen können auch hier erneut an ihre Lebenswelt anknüpfen, sich mit Figuren identifizieren und Werte für das Zusammenleben ableiten. Zugleich lässt sich die Aufgabenverteilung der im Film dargestellten Familie mit Blick auf Geschlechterrollen kritisch hinterfragen. Wenn dieser Aspekt im Unterricht behandelt wird, kann – ausgehend von einem weiten, multimedialen Text-Begriff – auch die Untersuchung von Figuren als Kompetenz des Deutschunterrichts gefördert werden.

Ein weiterer Aspekt, der eher ein Randthema des Films darstellt, aber anknüpfend an die Ausführungen hier ausgearbeitet werden kann, sind *Tod und Trauer*, die im Film am Beispiel von Opa Ehes verstorbener Frau Isolde erzählt werden. In einer anderen bewegenden Szene beschreibt Ehe – veranschaulicht durch feinfühlige Animation – den Tod von Zirkuselefant Said, einer wichtigen Attraktion des damaligen Zirkus. Es wird deutlich: Tiere sind Teil der „Zirkusfamilie“.

2.1 Die Bedeutung von Familie

Fächer: Praktische Philosophie (Primarstufe und 5./6. Klasse), Deutsch.

Impulse

- Was versteht ihr unter dem Begriff „Familie“? Wie würdet ihr den Begriff erklären und welche Gefühle sind damit verbunden? [Didaktische Anmerkung: Fragen zur Familie sind aufgrund der Kontexte, aus denen die Heranwachsenden kommen, mit Vorsicht zu stellen.]
- Warum ist Familie für euch wichtig?

Anregungen für die weiterführenden Aufgabenstellungen

- „Für Santino ist Opa Ehe die wichtigste Person.“ Würdet ihr der Aussage zustimmen? Begründet, warum bzw. warum nicht.
- Santino fühlt sich sehr wohl in seiner Familie. Warum ist das so? Formuliert mindestens drei Tipps für Eltern.

2.2 Familien und Geschlechterrollen im Wandel

Für die Fächer: Sachunterricht, Praktische Philosophie (5./6. Klasse), Wirtschaft-Politik (5./6. Klasse).

Impulse

- Inwiefern unterscheidet sich eure Familie von Santinos? Ist sie größer oder kleiner? (Hilfestellung: Stammbaum)
- Welche Aufgaben gibt es in einer Familie?
- Wer übernimmt welche Aufgaben in Santinos Familie?
- Warum sind die Frauen in Santinos Familie für die Kindererziehung verantwortlich?

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

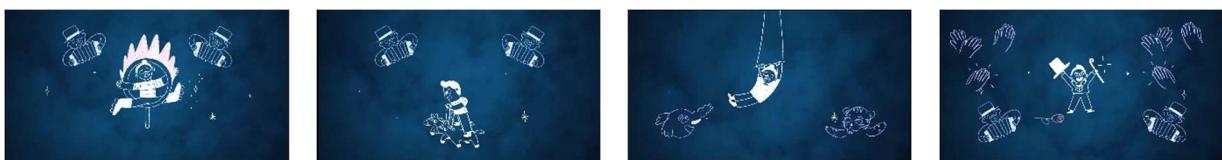
- Anhand eines Informationstext zu veränderten Lebensbedingungen können die Schüler*innen erklären, warum Mehrgenerationenhaushalte in Deutschland zur Seltenheit geworden sind.⁵ Eine mögliche Aufgabenstellung wäre: Beurteile Chancen und Risiken von Großfamilien. Welche Auswirkungen hat das auf die Gesellschaft?
- Möglich wäre auch, eine Aufgabenverteilung der eigenen Familie graphisch darstellen und mit Santinos (soweit möglich) zu vergleichen.

3. Aspekt: Identität und Lebensgestaltung

Kind sein bedeutet, sich selbst zu finden. Heute haben Heranwachsende zahlreiche Möglichkeiten. In Zeiten von Individualisierung gilt es, auf dem Markt der Möglichkeiten den für sich passenden Weg zu finden. Das kann herausfordernd sein. Diese Herausforderung wird Santino abgenommen, sein Weg ist vorbestimmt, sein Ort ist der Zirkus. „*Mein ganzes Leben lang. Das wird von Generation zu Generation weitergegeben*“, antwortet Santino auf die Frage eines Mitschülers, wie lange er denn noch reisen müsse (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge)

Durch seinen Fokus auf einen Heranwachsenden thematisiert ZIRKUSKIND die Entwicklung einer eigenen Identität im Rahmen des Erwachsen-Werdens. Doch dieser Prozess wird in der Zirkusfamilie noch dadurch verstärkt, dass Santino die Aufgabe erhält, seine Nummer für die Aufführungen zu finden. „*[D]enn jeder unserer Familie muss etwas tun, worauf man stolz ist*“, sagt Opa Ehe zu Beginn des Films zu seinem Enkel (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge).

So entsteht eine spannende Dynamik: Einerseits ist Santinos Zukunft klar. Er soll einmal den Zirkus weiterführen, das wird von ihm erwartet. Andererseits treibt der Zirkus die Suche nach seiner Leidenschaft voran. Viel früher als viele andere Kinder in Deutschland muss sich Santino damit beschäftigen, was er beitragen kann. In einer inspirierenden Szene beobachtet Santino den Abendhimmel, in dem eine mögliche Zukunft von ihm im Zirkus animiert ist (siehe Abb. unten).



⁵ Laut dem Statistischen Bundesamt (2021) leben im größten Teil der privaten Haushalte in Deutschland nicht mehr als zwei Generationen. Der Anteil der Drei-Generationen-Haushalte betrug im Jahr 2019 nur 0,5 Prozent (vgl. <https://t1p.de/gzub7>). Im Jahr 2024 waren nur 3,7 % der Privathaushalte Mehrpersonenhaushalte mit mehr als 5 Personen (vgl. <https://t1p.de/5un2o>).

Im „Circus Arena“ bestimmt neben Talent auch die eigene Leidenschaft darüber, wie man sich einbringt. Der Film vermittelt die Botschaft, dass jede*r ganz besondere Fähigkeiten hat, die manchmal erst gefunden werden müssen. Opa Ehe zeigt, dass solche Wege nicht stringent sein müssen, dass man verschiedene Dinge ausprobieren muss und wegen äußerer Faktoren nicht immer das machen kann, was man so sehr will. Wichtig ist dabei immer auch der Glaube an sich selbst. So versucht Opa Ehe am Ende des Filmes Santino Selbstbewusstsein zu vermitteln: „*Wenn du ran gehst und sagst: Das will ich schaffen! Dann schaffst du's auch!*“ (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge).

Fächer: *Praktische Philosophie (Primarstufe und 5./6. Klasse), Religionslehre (Primarstufe)*

Impulse

- Warum ist es wichtig, dass Santino etwas findet, das er im Zirkus machen kann?
- Inwiefern kennst du das Gefühl, dass andere erwarten, dass du etwas gut machst? Wie fühlt sich das an?
- Inwiefern ist Santino in der Entwicklung seiner Leidenschaften festgelegter als du?

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

- Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. Liste deine auf.
- Gib Santino Tipps! Beschreibe, wie man etwas finden kann, das Spaß macht und worin man gut ist. [Didaktischer Hinweis: Zur Visualisierung des Entwicklungsprozesses kann das Bild einer hügeligen Landschaft genutzt werden. Anstiege können für die Anstrengungen stehen und die Gipfel für die Erfolgserlebnisse, die zu einer solchen Ich-Entwicklung dazu gehören.]
- Beschreibe/zeichne dein Leben in zwanzig Jahren. Was möchtest du machen? Wo möchtest du leben? Wie möchtest du leben?

4. Aspekt: Eine besondere Kindheit

Santinos Kindheit ist anders als die vieler anderer Kinder in Deutschland: Statt *eine* Schule zu besuchen, in der er langfristig gesehen und gefördert wird, wechselt er ständig die Lernumgebung. Das Privileg der klassischen Schule wird Santino genauso wenig zuteil wie ein stabiler Freundeskreis. Der Zirkus bestimmt sein Leben. Hier wird er gebraucht: Er trägt Verantwortung vor- und nach sowie auch bei den Aufführungen.

Im Film wirkt Santino meist zufrieden. Er scheint sich zuhause wohlzufühlen. Mit seinem Bruder Giordano gestaltet er sich seine Kindheit mit dem, was sich auf dem Zirkusgelände befindet. So klettern sie beispielsweise nicht an einem Klettergerüst, sondern am Zirkuszelt. Immer wieder beobachtet man sie dabei, wie sie sich für den Familienbetrieb engagieren. Orte von Freizeit und Erholung gibt es außerhalb des Zirkus nicht.

Heranwachsende können in der genauen Beobachtung von Santinos Kindheit viel über ihre eigene erfahren. So lassen sich Privilegien herausstellen und Rechtsfragen lebensnah diskutieren.

Impulse

- Was bedeutet Kindheit für dich?
- Was macht eine gute Kindheit in deinen Augen aus?
- Welche Gemeinsamkeiten hat dein Alltag mit dem von Santino? Inwiefern unterscheidet sich Santinos Kindheit von deiner? [Didaktische Anmerkung: Fragen zur Kindheit sind – ebenso wie Fragen zur Familie – sensibel zu stellen.]

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

- Liste Aspekte auf, die du an Santinos Leben spannend/toll findest. Notiere anschließend auch Stichpunkte dazu, was du an Santinos Leben stressig/schwierig findest. [Didaktische Anmerkung: Zur Hilfestellung können die Schlagworte „Hobbies“, „Pflichten“ und „Schulkasse“ genutzt werden.]
- In Deutschland dürfen Kinder erst ab 15 Jahren arbeiten. Beschreibe, was Arbeit für dich bedeutet und ob Santino in seiner Familie arbeitet oder freiwillig unterstützt. Diskutiert im Anschluss, ob das Leben eines Zirkuskindes wie Santino verboten sein sollte.

5. Aspekt: Umgang mit Natur und Schöpfung

Zirkus – das ist für ältere Zuschauer:innen immer auch mit Kunststücken dressierter Tiere wie Elefanten und Löwen verbunden. In vielen EU-Staaten ist die Wildtierhaltung in Zirkussen mittlerweile verboten oder eingeschränkt. Auch in Deutschland wird ein Haltungs- und Zurschaustellungsverbot wildlebende Tiere in Zirkusbetrieben diskutiert. So fordert der Deutsche Tierschutzbund seit Jahrzehnten ein Wildtierverbot im Zirkus.⁶

Opa Ehe erzählt Santino in mehreren Animationssequenzen von dem Elefanten Said, einer früheren Hauptattraktion. Doch Käfigtiere gibt es im „Circus Arena“ nicht mehr.⁷ Santinos Vater Gitano betont bei einer Vorstellung, der „Circus Arena“ werde streng kontrolliert: „*Der Zirkus, meine Damen und Herren, ist der meist kontrollierteste [sic!] Tierbetrieb überhaupt*“ (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge).⁸ Auch Santino wird in der Schule mit der Frage konfrontiert, ob Tiere im Zirkus gequält werden. Anknüpfend an diese Szenen kann im Unterricht der Frage nach dem Umgang mit Natur und Schöpfung nachgegangen werden (siehe unten: Lehrplanbezüge).

Für die Fächer: Sachunterricht, Praktische Philosophie (Primarstufe und 5./6. Klasse), Deutsch (Primarstufe), Wirtschaft-Politik, Religionslehre (Primarstufe und 5./6. Klasse).

Impulse

- Welche Tiere gibt es im „Circus Arena“?
- Weshalb gibt es Tiere im Zirkus?
- Warum fragt eine Schülerin Santino nach dem Wohlergehen der Tiere in seinem Zirkus?
- Inwiefern ist es die Aufgabe des Menschen, für die Tiere zu sorgen? Begründe auch mithilfe der Schöpfungsgeschichte (Religionslehre).
- Was brauchen Tiere, um gut leben zu können?
- Welche Gedanken hast du, wenn du die Tiere in der Manege siehst?

Anregungen für weiterführende Aufgabenstellungen

- In Deutschland ist das Halten von Wildtieren in Zirkussen vielerorts erlaubt. Inwiefern ist eine artgerechte Haltung in einem Zirkus gegeben? Diskutiert die Forderung nach einem Wildtierverbot für Zirkusbetriebe. [Didaktischer Hinweis: Als Diskussionsgrundlage brauchen die Schüler*innen Informationen, die das Thema aus mehreren Perspektiven beleuchten.]

⁶ <https://www.tierschutzbund.de/tiere-themen/tiere-in-sport-und-unterhaltung/zirkus/>

⁷ Vgl. den aktuellen Artikel „Circus Arena: Keine Käfigtiere, nur Haustierarten in der Manege“ in der Stuttgarter Zeitung vom 30.09.2025: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.waiblingen-circus-arena-keine-kaefigtiere-nur-haustierarten-in-der-manege.b253fe1f-1c6a-432e-9f46-218d465bce11.html>

⁸ Siehe auch: <https://circus-arena.com/galerie -1 - tier.htm> („Vorbildliche Tierhaltung“).

Filmische Gestaltung

ZIRKUSKIND ist nach „Schultersieg“ (2016) und „Glitzer & Staub“ (2020) der dritte **Dokumentarfilm** des Regie-Duos „**Badabum**“, bestehend aus Julia Lemke und Anna Koch. Ihr Film wurde von der Initiative „**Der besondere Kinderfilm**“ gefördert, die sich um die Produktion von Originalstoffen bemüht. Der Film ist gut geeignet, sowohl einfache *Grundbegriffe der filmischen Gestaltung* (z.B. Kameraperspektiven und Einstellungsgrößen) als auch grundlegende *Einheiten des filmischen Erzählperspektiven* (Einstellung, Szene, Sequenz) einzuführen bzw. zu vertiefen.

Erzählstimme: Santino am Anfang und Ende

In der Titelsequenz stellt Santinos Stimme aus dem *Off* wichtige Mitglieder seiner Familie vor, deren Bedeutung durch die Einblendung ihres Namens unterstrichen wird: seinen Vater Gitano, seine Mutter Angie, seinen Bruder Giordano, seinen Urgroßvater Georg Frank („Opa Ehe“) und sich selbst (siehe Abb. unten). Am Ende des Films leitet seine Erzählstimme wieder aus dem Film hinaus. Der sympathische 11-jährige Junge fungiert als *Identifikationsfigur* für die gleichaltrigen oder etwas jüngeren Filmzuschauer:innen. Hinweis: Die Verwandtschaftsbeziehungen zu den erst später eingeführten Familienmitgliedern (zum Beispiel Santinos richtiger Opa Markus) müssen von den Zuschauer:innen während des Films erschlossen werden. Hier kann das bereits erwähnte Arbeitsblatt „Der Stammbaum der Familie Frank“ hilfreich sein (siehe Anhang).



Erzählzeit: Ein Jahr mit vier Jahreszeiten

ZIRKUSKIND begleitet Santino und den „Circus Arena“ für ein Jahr. Gelbe Texteinblendungen informieren über die jeweilige Jahreszeit des folgenden Kapitels und gliedern den Film dadurch in die vier etwa gleichlange Teile „Frühling“ (mit Santinos 11. Geburtstag im Jahr 2023), „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“, denen ein kurzer Epilog folgt, der mit „Wieder Frühling“ eingeleitet wird (siehe Abb. unten).



Die Kapitel zeigen die Zirkusfamilie dabei in immer wiederkehrenden Situationen: Der Zirkus wird auf- und abgebaut. Das Team des „Circus Arena“ fährt zur nächsten Tourstation. Santinos geht in eine neue Schule, wo er sich den neuen Mitschülern vorstellt. Santino und sein Bruder Giordano spielen Verstecken. Opa Ehe erzählt seinem Urenkel von früher usw.

Dialogszenen

Santino und „Opa Ehe“ sind häufig im Gespräch miteinander zu sehen: mal im Wohnwagen, mal im Zirkuszelt, mal draußen. Diese Dialogszenen werden auf typische Weise aufgelöst: Erst zeigt ein sogenannter „*Establishing Shot*“ einleitend den Ort des Gesprächs (Einstellung 1), ehe danach die beiden Gesprächspartner alternierend im sog. „Schuss-Gegenschuss“-Verfahren in nahen Einstellungen gezeigt werden (Einstellungen 2 und 3).



E 1: Erst Opa Ehes Wohnwagen,

E 2: ... dann Santino ...

E 3: ... und dann Opa Ehe.

Animation: Opa Ehes Erzählungen

Zu den filmischen Höhepunkten gehören die Sequenzen, in denen Opa Ehe seinem Urenkel von der Vergangenheit erzählt. In neun Szenen werden seine Erinnerungen durch die kinderbuchartigen Animationen von Magda Kreps und Lea Majeran liebevoll visualisiert. Zwischen den Realaufnahmen und der Animation wird dabei sehr originell übergeleitet: Ein animiertes grafisches Element „ploppt“ plötzlich in der Realaufnahme auf und wird immer weiter vergrößert, bis die animierte Einstellung den Bildkader ausfüllt (siehe Abb. unten).



Montagesequenzen: Zirkusatmosphäre

Eine originäre Form des filmischen Erzählens sind Montagesequenzen, in denen Handlung gerafft wird (zusammenfassende Montagesequenz) oder eine Stimmung beschrieben wird (beschreibende Montagesequenz). Meist werden die Einstellungen dieser Sequenzen durch Filmmusik als akustischer Klammer miteinander verbunden. In ZIRKUSKIND vermitteln viele Montagesequenzen einen Eindruck von den abendlichen Zirkusvorstellungen, indem sie die Zirkusmitglieder bei den Vorbereitungen (z. B. beim Schminken), bei der Arbeit (an der Kasse, am Einlass, am Essensstand, in der Manege) oder hinter den Kulissen zeigen.

Figurenbeziehungen

ZIRKUSKIND thematisiert auch die Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen (siehe oben: Aspekt 2). Auffällig häufig ist im Film zu sehen, wie sich zwei Familienmitglieder umarmen (siehe Abb. unten). Hier kommt die Wärme und Nähe, die in der Zirkusgemeinschaft herrscht, allein durch die Geste zum Ausdruck. Mehrfach im Film werden zudem Opa Ehe und Santino Hand in Hand auf dem Weg zum Zirkuszelt gezeigt – ein passendes Bild für den Wert der Familientradition und der generationenübergreifenden Gemeinschaft im Zirkus.



Santino mit seiner Oma



Santino mit seinem Vater



Giordano mit Opa Markus



Giordano mit „Opa“ Ehe

Motiv: Der Elefant

Als durchgehendes und die Kinder sicher faszinierendes Motiv zieht sich ein Elefant durch den Film: Opa Ehe erzählt in mehreren Animationssequenzen (Nr. 3 und 8, kurz auch Nr. 9) von einem Elefanten namens August, der über 50 Jahre lang unter dem Künstlernamen Said im Zirkus auftrat. Eine gewisse Ähnlichkeit des liebevoll animierten Elefanten mit Opa Ehe ist dabei nicht von der Hand zu weisen (siehe Abb. 2 unten). Wer genau hinschaut, kann im Anschluss an die achte Animationssequenz einen Elefanten auf einer kleinen Kanne im Wohnwagen von Opa Ehe erkennen (siehe Abb. 4 unten).



Abb. 1



Abb. 2

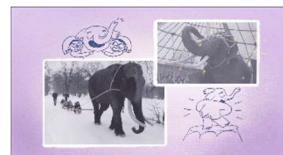


Abb. 3



Abb. 4

Fragen, Arbeitsaufträge und Anregungen:

- Einer der wichtigsten Unterschiede zwischen einem Spielfilm und einem Dokumentarfilm besteht darin, dass in einem Spielfilm die Figuren von Schauspieler:innen „gespielt“ werden. Die Schauspieler:innen verhalten sich also so, als ob sie jemand anderes wären. Woran kannst Du erkennen, dass es sich in Zirkuskind um „wirkliche“ Menschen und nicht um Schauspieler handelt?
- Erinnere Dich an die Texteinblendungen im Film. Mit welcher Jahreszeit beginnt der Film, mit welcher endet er? Welcher Zeitraum wird im Film erzählt? Wieviel Zeit ist zwischen Anfang und Ende des Films vergangen?
- Neunmal erzählt Opa Ehe seinem Urenkel Santino von der Vergangenheit. Wovon erzählt er? An welche Ereignisse kannst Du dich erinnern?
- Welche Hinweise gibt es im Film, dass auf die Realaufnahmen von Santino und Opa Ehe gleich eine Animationsszene folgt?
- Musik: Beschreibe, welche Art von Musik Du im Film gehört hast. Wie hat sie auf dich gewirkt?
- Tipp: Unbedingt den Abspann des Film vollständig anschauen! Denn neben zahlreichen Fotos aus dem Leben der Familie Frank ist auch das Lied „Ich fahr die Landstraße runter“ zu hören, das von *Emilio Frank* gesungen wird.

Literaturhinweise

Antiziganismus

BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT (Hg.) (2021). *Perspektivwechsel. Nachholende Gerechtigkeit. Partizipation.* Bericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus. Berlin: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, hier bes. S. 237-252 (Antiziganismus im Kontext der Repräsentationen von Sinti_ze und Rom_nja in Lehrplänen und Schulbüchern). [PDF]⁹

END, Markus (2021). Antiziganismus. Rassistischen Klischees zu Sinti*zze und Rom*nja begegnen. Leibniz-GEI/zwischentoene.info. [Unterrichtseinheit für die Sekundarstufen I und II (PDF)]¹⁰

KLUVERT, Heiko (26.12.2019): Junge Sinti und Roma. "Das Stereotyp 'Zigeuner' trifft uns alle". Spiegel, 26.12.2019. <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/job/sinti-und-roma-das-stereotyp-zigeuner-trifft-uns-alle-a-1296741.html> (Zugriff: 07.09.2025).

MUMME, Petra (2003). Baustein 4: Der Weg zum Völkermord an den Sinti und Roma. In: DECKERT-PEACEMAN, Heike; GEORGE, Uta & MUMME, Petra (Hg.). *Konfrontationen. Bausteine für die pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust. Heft 3: Ausschluss.* Frankfurt am Main: Fritz Bauer Institut, S. 65-77.

RATH, Imke & SPIELHAUS, Riem (2021). *Schulbücher und Antiziganismus: Zur Darstellung von Sinti und Roma in aktuellen deutschen Lehrplänen und Schulbüchern.* Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (Eckert. Dossiers 3). [PDF]¹¹

⁹ PDF-Datei: <https://t1p.de/amw2w>

¹⁰ PDF-Datei: <https://t1p.de/g9773>

¹¹ <https://repository.gei.de/handle/11428/323>

Webtipps

Zum Film:

Flare Film: Zirkuskind

<https://www.flare-film.com/de/dokumentarfilme/zirkuskind>

Der besondere Kinderfilm: Zirkuskind:

<https://der-besondere-kinderfilm.de/info/zirkuskind/>

Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.: Zirkuskind

<https://foerderverein-kinderfilm.de/info/zirkuskind/>

Badabum Duo: Julia Lemke und Anna Koch

<https://www.badabum-duo.de/>

Vision Kino: Interaktive Lernbausteine zum Film

<https://lernbausteine.visionkino.de/zirkuskind/>

Zum „Circus Arena“:

Circus Arena: <https://circus-arena.com/>

Stuttgarter Zeitung: „Circus Arena: Keine Käfigtiere, nur Haustierarten in der Manege“ (30.09.2025): <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.waiblingen-circus-arena-keine-kaefigtiere-nur-haustierarten-in-der-manege.b253fe1f-1c6a-432e-9f46-218d465bce11.html>

Zum Thema „Film“ und „Dokumentarfilm“ im Unterricht:

Vision Kino: Dokumentarfilme im Unterricht

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht/>

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.) (2001). Film in der Schule. Handreichung für alle Schularten, hier bes. S. 93ff (Dokumentarisches Filmen). Online: https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Gymnasium/Faecher/Theater_Film/hr_film_online.pdf

Planet Schule: das Filmbildungsprojekt „dok' mal!“

<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/dok-mal/index.html>

Planet Schule: „dok' mal! | Unterricht“ (Klassen 7-13):

Unterrichtsvorschlag „Dokumentarisches Filmprojekt“

<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/dok-mal/unterricht-4390.html>

Filmbesprechungen:

Kinder- und Jugendfilmportal: Zirkuskind (Verena Schmöller)

<https://www.kinder-jugend-filmportal.de/filmkritik.html?filmid=489>

Sinti und Roma*:*

Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma:

<https://dokuzentrum.sintiundroma.de/>

Amaro Drom e. V. (interkulturelle Jugendselbstorganisation von Roma und Nicht-Roma):

<https://amarodrom.de/>

Antiziganismus:

„Rassendiagnose: Zigeuner“: Der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung (Online-Ressource) <https://www.sintiundroma.org/de/>

International Holocaust Remembrance Alliance: Arbeitsdefinition von Antiziganismus <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitdefinition-von-antiziganismus>

Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Fragen und Antworten zu Sinti und Roma https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/was-ist-diskriminierung/_docs/faq-uebersicht/_functions/sinti_und_roma.html

Antonio Amadeu Stiftung: Antiziganismus: Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/antiziganismus-rassismus-gegen-sintizze-und-romnja-was-ist-das/>

<https://gegen-antiziganismus.de/> Bildungsforum gegen Antiziganismus
(Teil des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma)

Critical Film & Image Hub an der Forschungsstelle Antiziganismus (FSA) der Universität Heidelberg: <https://www.fsa.uni-heidelberg.de/de/filmhub>

Antiziganismus im Unterricht:

Leibniz-Gemeinschaft: Antiziganismus im Unterricht <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/neues/forschungsnachrichten/forschungsnachrichten-single/newsdetails/gei-policy-brief>

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige Lehrplanbezüge für (a) die Primarstufe und (b) die Sekundarstufe I des Gymnasiums und der Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

(A) Primarstufe

Deutsch

4 *Bereich:* Lesen – mit Texten und Medien umgehen.

Inhalt: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen. *Kompetenzerwartungen:* Die Schülerinnen und Schüler (SuS) „untersuchen erzählerische Elemente (Handlungsschritte, **Figuren und -beziehungen**) in literarischen Texten und nehmen Stellung zum Dargestellten“, „nehmen zu Figuren und deren Verhalten Stellung“ (S. 24).¹²

Inhalt: Über Leseerfahrungen verfügen. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „unterscheiden literarische Texte und Sachtexte in unterschiedlichen **medialen Erscheinungsformen**“, „unterscheiden verschiedene literarische Texte (u. a. Erzähltexte, lyrische und dialogische Texte, **Filme**, Hörspiele)“ (S. 26).

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Inhalt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „beschreiben die **Bedeutung und Herkunft von ausgewählten Wörtern**“ (S. 29).

¹² Die Seitenzahlen beziehen sich auf den Sammelband „Lehrplan für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen“.

Kunst

- 4 *Inhalt:* Fotografieren und Filmen. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „vergleichen themenbezogen unterschiedliche Fotos sowie **Filmsequenzen** und erklären Bezüge zwischen **Bildmitteln**, Wirkungen und inhaltlichen Funktionen“ (S. 66).

Musik

- 4 *Inhalt:* Musik hören und verstehen. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „beschreiben differenziert und beurteilen die Wirkung von Musik verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen (u. a. Wirkung von **Filmmusik** [...])“ (S. 108).

Praktische Philosophie

- 4 *Bereich:* Das Ich.

Inhalt: Das bin ich und das kann ich. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „reflektieren über die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und formulieren Möglichkeiten für den Umgang mit eigenem Entwicklungspotenzial“; „beschreiben eigene Rollen“ (S. 120).

- 4 *Bereich:* Das Du.

Inhalt: Leben in Beziehung(en). *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „analysieren angeleitet die Begriffe von Freundschaft und **Familie** (Formen, Merkmale, – definitorische – Bedeutung)“ (S. 121f); „beziehen begründet Stellung zur Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen (u. a. **Familie**, Freundschaft) für das eigene Leben“ (S. 122).

- 4 *Bereich:* Das Wir und das Miteinander.

Inhalt: Leben in Gemeinschaft. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „beschreiben Herausforderungen und Wechselwirkungen im gemeinschaftlichen Zusammenleben (Aktion, Reaktion, Interaktion)“; „entwickeln Ideen von eigenen Beiträgen zur Stärkung der Gemeinschaft (u. a. Schule, **Familie**, Freundschaft, Freizeit)“; „erläutern Möglichkeiten und Chancen eines respektvollen Umgangs mit unterschiedlichen Lebenskonzepten“ (S. 122).

Inhalt: Das soziale Miteinander. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „erläutern Möglichkeiten eines gelingenden Miteinanders vor dem Hintergrund unterschiedlicher Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Wünsche von Menschen“; „beschreiben die Bedeutsamkeit von Vielfalt“; „erläutern an Beispielen die **Entstehung von stereotypen Vorstellungen und Vorurteilen** gegenüber anderen Menschen“; „setzen sich an Beispielen mit **menschengruppenverachtenden Denk- und Verhaltensmustern in Vergangenheit und Gegenwart** kritisch auseinander“; „beschreiben verantwortungsvolles Handeln und Einschreiten im Kontext menschenverachtender Verhaltensweisen“ (S. 123).

- 4 *Bereich:* Verantwortetes Leben – Umwelt und Technik.

Inhalt: Umgang mit Tieren. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „erörtern die Verantwortung des Menschen für Tiere als Mit-Lebewesen“; beschreiben mögliche Auswirkungen unterschiedlicher Lebensbedingungen auf Tiere (Leben im natürlichen Umfeld, Leben als Haus-/Nutztier, Leben als Zoo-/**Zirkustier**)“; „reflektieren den Umgang mit Tieren und leiten Handlungsalternativen ab“ (S. 125).

Katholische Religionslehre

- 4 *Bereich:* Miteinander leben in Gottes Schöpfung.

Inhalt: Ich – Du – Wir. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „beschreiben die Verschiedenartigkeit der Menschen und die **Bedeutung von Vielfalt für das Zusammenleben** (Umgang in Würde und Solidarität)“ (S. 162).

Inhalt: Die Welt als Gottes Schöpfung. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „erläutern die besondere Stellung des Menschen in der Schöpfung“, „erörtern an Beispielen Möglichkeiten und Grenzen eines verantwortungsvollen christlichen **Umgangs mit der Schöpfung** auch in eigener Mitverantwortung“ (S. 163).

- 4 *Bereich:* Religionen und Weltanschauungen.

Inhalt: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „erläutern an Beispielen die **Entwicklung von stereotypen Vorstellungen und Vorurteilen**“; „setzen sich an Beispielen mit **gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Vergangenheit und Gegenwart** kritisch auseinander und beschreiben auf christlichen Werten basierende mögliche Handlungsweisen“ (S. 172).

Sachunterricht

- 4 *Bereich:* Demokratie und Gesellschaft.

Inhalt: Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft. *Kompetenzerwartungen:* Die Schüler:innen (SuS) „beurteilen die Bedeutung der **Kinderrechte** und reflektieren deren Umsetzung in ihrem Umfeld (u. a. Recht auf Mitbestimmung)“ (S. 185).

Inhalt: Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS unterscheiden Medien nach ihrer Funktion und bewerten auf dieser Grundlage die eigene Mediennutzung“; „beurteilen die **Wirklichkeitsnähe medialer Darstellung** und benennen Kriterien eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien“ (S. 186).

Inhalt: Leben in Vielfalt. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „setzen sich mit gender- und **kulturbbezogenen Vorurteilen und Stereotypen** [...] auseinander“ (S. 186).

- 4 *Bereich:* Natur und Umwelt.

Inhalt: Tiere, Pflanzen, Lebensräume. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „bewerten die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz für den Erhalt der Lebensbedingungen von Tieren [...] und leiten Handlungsmöglichkeiten ab“ (S. 188-189).

- 4 *Bereich:* Raum und Mobilität.

Inhalt: Räume nutzen und schützen. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „vergleichen Lebenssituationen von Menschen in anderen Räumen mit der eigenen Lebenssituation (u. a. **Familienformen**, Wohnort, Schule)“ (S. 190).

- 4 *Bereich:* Zeit und Wandel.

Inhalt: Fakten und Fiktion. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS „unterscheiden in der Auseinandersetzung mit **medialen Geschichtsdarstellungen** zwischen Realität und Fiktion (u. a. Computerspiele, **filmische Darstellung**)“ (S. 194).

(B) Sekundarstufe I (Erprobungsphase an Gymnasium und Gesamtschule)

Deutsch

- 5/6 *Inhaltsfeld 1:* Sprache. *Bereich:* Rezeption. *Kompetenzerwartungen:* Die SuS können „Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären“ (S. 17).

Inhaltsfeld 2: Texte. *Bereich:* Rezeption. *Inhaltliche Schwerpunkte:* „Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte“ (S. 18). *Kompetenzerwartungen:* Die SuS können „in literarischen Texten Figuren untersuchen und **Figurenbeziehungen** textbezogen erläutern“ (S. 19).

Wirtschaft-Politik

- 5/6 Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS „beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1)“ (S. 19).
- 5/6 *Inhaltsfeld 1:* Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung. *Sachkompetenz:* Die SuS „beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns, auch unter rechtlichen Aspekten“ (S. 21).
- 5/6 *Inhaltsfeld 2:* Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie.
Inhaltliche Schwerpunkte: „Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen“; „**Rechte und Pflichten von Kindern** und Jugendlichen in **Familie** und Schule“ (S. 21). *Urteilskompetenz:* Die SuS „begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in **Familie**, Schule und Stadt/Gemeinde“ (S. 21).
- 5/6 *Inhaltsfeld 4:* Identität und Lebensgestaltung.
Inhaltliche Schwerpunkte: „Identität und Rollen: **Familie**, Schule und Peergroup“; „Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen“ (S. 22). *Sachkompetenz:* Die SuS „beschreiben wesentliche **Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern**“ (S. 22). *Urteilskompetenz:* Die SuS „begründen in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensformen und die Auswirkungen ihres Wandels für die Gesellschaft“, „bewerten die Folgen von **Rollenerwartungen für die Mitglieder innerhalb einer Familie**“, „beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens“ (S. 23).

Praktische Philosophie (schulformübergreifend, ab Schuljahr 2025/2026)

- 5/6 *Inhaltsfeld 1:* Das Selbst.
Inhaltlicher Schwerpunkt: Person und Persönlichkeit.
- 5/6 *Inhaltsfeld 2:* Zwischenmenschliche Beziehungen.
Inhaltlicher Schwerpunkt: Beziehungen und Miteinander. *Sachkompetenz:* Die SuS „stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. **Familie**, Freundschaft, Schule) dar“; „definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen“ (S. 17). *Urteilskompetenz:* Die SuS „erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft“, „bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander“ (S. 17).
- 5/6 *Inhaltsfeld 3:* Verantwortung.
Inhaltlicher Schwerpunkt: Mensch und Natur. *Sachkompetenz:* Die SuS „beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur“; „untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen **Umgangs des Menschen mit Tieren** und der Natur“ (S. 18). *Urteilskompetenz:* Die SuS „erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur“; „beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit“ (S. 18).
- 5/6 *Inhaltsfeld 4:* Strukturen des Zusammenlebens.
Inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit. *Sachkompetenz:* Die SuS „erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben“; „formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander“ (S. 18).

5/6 *Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe.*

Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben und Grenzerfahrungen. Sachkompetenz: Die SuS „vergleichen **Lebensträume**, **Lebensentwürfe** und Grenzerfahrungen“; „unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche“; „setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen“; „erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben“ (S. 20). Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer“; „beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen“, „erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben“ (S. 20).

Geschichte

5/6 Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS „stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1)“ (S. 22).

Katholische Religionslehre

5/6 *Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung.*

Inhaltliche Schwerpunkte: „die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive“. Kompetenzerwartung: Die SuS „erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes“. Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung“ (S. 20).

Impressum

Herausgeber: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor:innen: Marie Krawinkel (Einleitung und Thematische Aspekte) & Michael M. Kleinschmidt (Filmische Gestaltung). Bildnachweis: Flare Film (Produktion) & Magda Kreps (Animation). Erstellt im Auftrag von Across Nations Filmverleih im Oktober 2025.

Arbeitsblatt: Der Stammbaum der Familie Frank

Klasse: _____

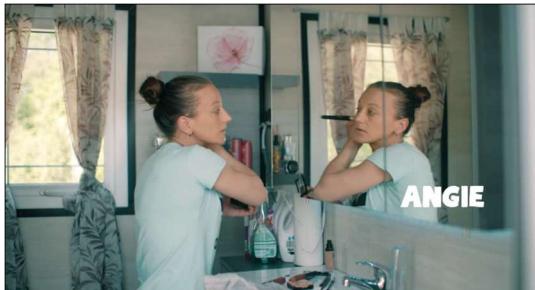
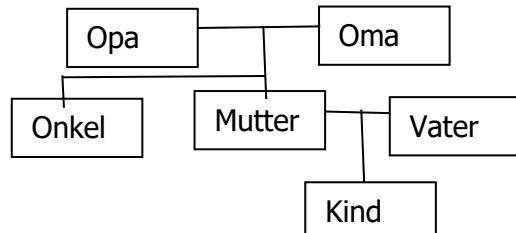
Datum: _____

Name: _____

Fach: _____

Arbeitsauftrag: Familie Frank ist sehr groß. Unten siehst du Familienmitglieder, die für den Film besonders wichtig sind. **Schneide** die Bilder **aus** und **ordne** sie wie in einem Stammbaum **an**.

Hilfestellung: Beispiel von einem Stammbaum:



Anhang: Wichtige Dialoge

Titelsequenz: Santino stellt seine Familie vor

Tachchen, ich bin Santino. Schön, dass Ihr da seid! Junge, Junge, ist hier was los heute. Hier wohnen nämlich echt viele Leute, die alle zu meiner Familie gehören. Wir Zirkusleute haben große Familien. Mama, Papa, Onkel, Tanten, Cousins, Cousins, Omas und Opas.

Der da, mit dem verrückten Handstand, ist meine Papa **Gitano**. [Insert: Gitano] Der kann so tolle Sachen machen, das könnt Ihr Euch gar nicht vorstellen.

Das ist meine Mama **Angie**. [Insert: Angie] Sie ist eigentlich Luftakrobatin. Aber sie macht gerade Pause, weil sie ein Baby bekommt.

Und das ist mein Bruder **Giordano**. [Insert: Giordano] Der ist einfach total verrückt nach Tieren.

Und das bin ich: **Santino**. [Insert: Santino] 10 Jahre alt, aber nicht mehr lange.

Und zu guter Letzt: Mein **Opa Ehe**. [Insert: Opa Ehe] Eigentlich ist er mein Uropa. Aber wir nennen ihn trotzdem Opa. Er wird dieses Jahr 80 Jahre alt. Er hat schon sehr viele Sachen erlebt. Er kommt nämlich aus einer uralten Zirkusfamilie.

Ihr merkt: Das hier ist ein besonderer Ort. Für mich ist er aber ganz normal. Denn das hier ist mein Zuhause. Der Zirkus Arena. [Insert: Zirkuskind]

Am Ende des Films: Santino verabschiedet die Zuschauer:innen

Ja, Leute, jetzt steht wieder mein Geburtstag vor der Tür. Ein Jahr ist vorbei, und Giordano und ich spielen immer noch Verstecken. Oder schon wieder. [...] Aber auf mich rumtrampeln lass ich ihn nicht mehr. [...] Ihr habt ja gesehen, dass man hier voll coole Sachen lernen kann. Aber man soll es mit Liebe machen, so wie immer mein Opa Ehe sagt. Ich lerne jetzt auch *Rolla Rolla*. Und das mache ich mit ganz viel Liebe.

Zu Aspekt 1: Ausgrenzung

Opa Ehe (off): Früher war's so, wenn du in die Schule gekommen bist, erste, was der Lehrer gemacht hat: „Zeig die Finger her, dass sie sauber sind. Zeig mal 'n Kopf, ob du Läuse hast.“ Wir waren Kinder gewesen, aber trotzdem, wir waren **wie Aussätzige**. [...] Bevor der Unterricht losging, haben wir die [sic!] Kinder erklärt, was wir im Zirkus machen, die Tiere erklärt und unsere Schminke hatten wir immer mitgehabt. Wir haben gleich vorgeführt, was wir konnten. Also die erste Stunde war unsere. Aber gelernt hast du nichts. Lesen und Schreiben habe ich von meiner Großmutter gelernt, in der Schule nicht, weil's mir keiner beigebracht hat. (35:11-36:12)

Gitano: Immer, wenn wir in die Schule kamen, die haben uns halt immer ein Blatt Papier gegeben. „Setzt euch hinten hin“, „malt was“ oder so. - Opa Ehe: Erzähl was vom Zirkus! – Gitano: Bis dann die Stunden vorbei waren, und dann fertig, wieder nach Hause. Und die Mama hat sich immer gewundert, warum wir keine Hausaufgaben und nix [sic!] aufhatten. [...] Die Leute haben ja nicht mit uns gelernt, die wollten das ja gar nicht. Die Kinder ja natürlich erstmal gemustert, später „**Zigeuner**“, „Zirkusfutzis“ und alles Mögliche. Ich meine, wir sehen ja aus wie andere, ganz normale Menschen, und trotzdem wirst du immer beobachtet, als ob du **anders** bist, versteh ich nicht. – Opa Ehe: Egal, ob du jetzt Zirkus machst oder Schausteller. Die erfreuen sich hier drin, die Vorstellung ist zu Ende, sie bedanken sich, sie schütteln dir die Hände, und wie sie da vorne am Tor sind, ist alles vergessen, bist du schon nicht mehr aktuell. So ist das. Du bist ebend [sic!] **keiner von ihnen**. (36:12-37:19)

Opa Ehe (off): Es war mal eine Zeit, die war ganz schwer. Da waren Leute an der Macht, die **Nazis**, und die haben Menschen verfolgt. Menschen, die nichts getan haben. Die niemanden beleidigt, die niemanden etwas angetan haben. Die haben nur einer anderen Kultur angehört, und wegen ihrem Glauben, wegen ihrer Nationalität. Darunter waren auch **Sinti** und **Roma** und Zirkusleute. Reisende Menschen. Mein Vater war ein reisender Mensch. Meine Mama war eine Zinti [sic!]. Wir haben unsere Mutter verstecken müssen. Viele wurden von der Straße weggefahren [sic!]. Mein Schwager hatte meine Geschwister, Vater und Mutter, ganze Familie [sic!]. Rein auf den Transport, in den Zug und ab nach **Auschwitz**. Das war ein **Konzentrationslager**. Ein schrecklicher Ort, wo viele Menschen ermordet wurden. Mein Schwager war der Einzige, der rauskam. Von neun Geschwistern Vater und Mutter. Es war eine ganz böse Zeit. Viele, viele, viele von uns sind da geblieben. (37:19-38:43 [Animation])

Und so was darf nicht vergessen werden. Nicht heute und nicht in 1.000 Jahren. (38:43.38:52)



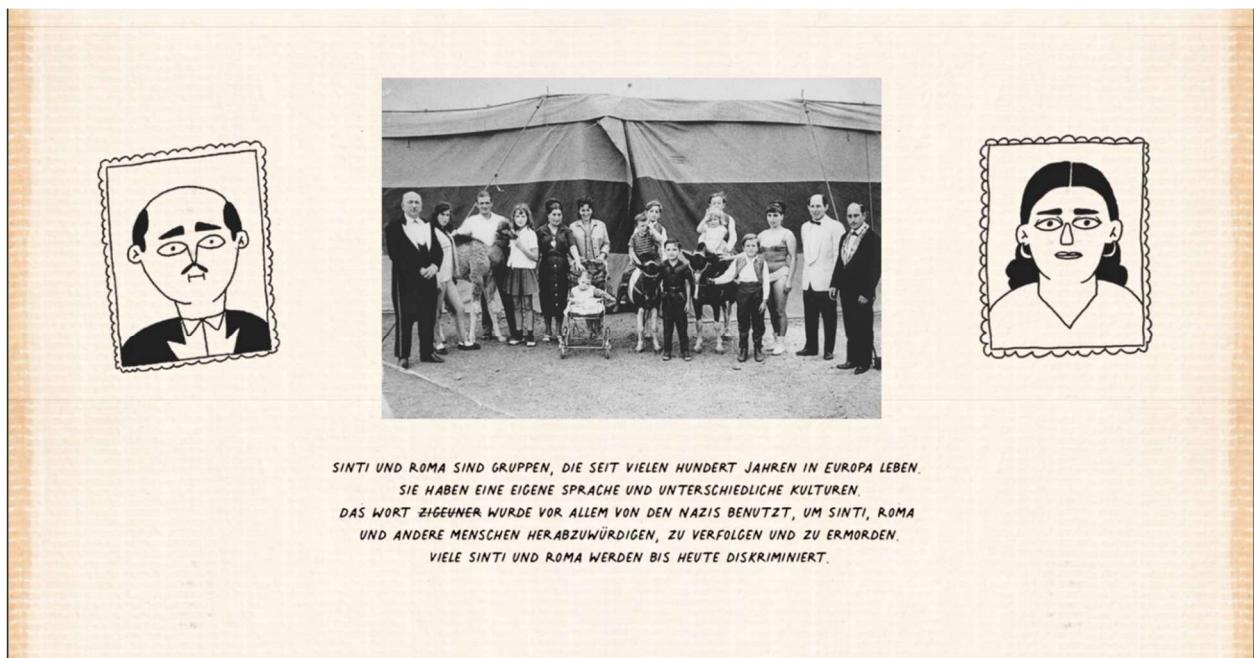
Opa Ehes Familie vor der Nazizeit [37:20]



Opa Ehes Familie nach der Nazizeit [38:32]

Informationen im Abspann:

Sinti und Roma sind Gruppen, die seit vielen Hundert Jahren in Europa leben. Sie haben eine eigene Sprache und unterschiedliche Kulturen. Das Wort **Zigeuner** wurde vor allem von den Nazis benutzt, um Sinti, Roma und andere Menschen herabzuwürdigen, zu verfolgen und zu ermorden. Viele Sinti und Roma werden bis heute diskriminiert.



Zu Aspekt 2: Familie

Opa Ehe: Entschuldige, mein lieber Enkel. Guten Morgen. Ich liebe dich. Komm in meine Arme. (20:33-20:38)

Opa Ehe: Wir haben eine große Familie. Und jeder hat seine Aufgabe. (29:32-29:36)

Opa Markus: Dann komm doch mal bitte runter, weil ohne dich kann ich nicht leben. [...] Was mach' ich denn dann? – Santino: Opa, warum kannst du ohne mich nicht leben? – Opa Markus: Ja weil du mein Ein und Alles bist. Du hast was ganz Besonderes an dich [sic!]. (51:27-51:37)

Zu Aspekt 3: Identität und Lebensgestaltung

Opa Ehe: Ich will dir mal was sagen, mein lieber Junge. Es ist langsam an der Zeit, dass du dich [sic] überlegen tust, was du in der Manege zeigst, denn jeder unserer Familie muss etwas tun, worauf man stolz ist. (08:56-09:08)

Opa Ehe: Aber es macht schon Spaß, wenn man sich 'ne Nummer zusammenstellt und dann plötzlich darfst du die zeigen in die [sic] Manege. Da musst du zeigen, was in dir steckt. Mit aller Kraft und aller Liebe musst du dabei sein. (27:06-27:28)

Momo: Wie viel [sic!] Jahre musst du noch reisen? Santino: Mein ganzes Leben lang. [Lachen mancher Kinder und der Lehrerin] Das wird von Generation zu Generation weitergegeben. (42:20-42:29)

Opa Ehe: Es kommt nicht immer auf die Größe an. Deine Entschlüsse nachher, die sind wichtig. Wenn du ran gehst und sagst: Das will ich schaffen! Dann schaffst du's auch! (01:13:23-01:13:34)

Zu Aspekt 4: Umgang mit Natur und Schöpfung

Vater von Santino: [On] Der Zirkus, meine Damen und Herren, ist der meist kontrollierteste [sic!] Tierbetrieb überhaupt. [Off] Wir werden jede Woche vom zuständigen Veterinäramt kontrolliert, ob die Tiere gut untergebracht sind, ob der Pflege- und Gesundheitszustand der Tiere in Ordnung ist.“ (13:35-13:51)